

“Kein Treffen mit der radikalislamischen Hamas geplant”

ddp, 21/06 07:51 CET

Köln (ddp). Nach seiner von Israel untersagten Einreise in den Gaza-Streifen hat sich Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel (FDP) gegen Vorwürfe gewehrt, seine Empörung nur inszeniert zu haben. Auch andere Politiker seien im Gazastreifen gewesen, sagte Niebel am Montag im ARD-«Morgenmagazin». Eine mögliche Einreise über Ägypten «wäre eine wirkliche Eskalation in den deutsch-israelischen Beziehungen gewesen, die ich für absolut indiskutabel halte», sagte Niebel, der am Sonntag ein Klärwerk besuchen wollte, das mit deutscher Entwicklungshilfe finanziert wird. Israel verweigert ausländischen Ministern jedoch fast ausnahmslos die Einreise in den Gazastreifen.

Der Gazastreifen sei kein besetztes Gebiet, sagte Niebel, der noch einmal betonte, dass kein Treffen mit der radikalislamischen Hamas geplant gewesen sei. «Es hätte die legitime Regierung Fayat gestützt, wenn diese Reise hätte stattfinden können.»

Der außenpolitische Sprecher der FDP, Rainer Stinner, sagte am Montag im Deutschlandfunk, Deutschland unterstütze Palästina mit Entwicklungshilfeprojekten, weshalb es folgerichtig sei, wenn sich Niebel vor Ort ein Bild machen wolle. Israel müsse verstehen, dass die Freunde des Landes nicht ständig verprellt werden dürften.

ddp